

Bund der Alemannen (vermutlich „Berehrer der Ala“, eines geheimnisvollen Heiligtums) sich niedergelassen, eine Vereinigung mehrerer Völker, die von der mittleren Elbe her das fast unbewohnte Süddeutschland in Besitz genommen hatten. Das Ziel ihrer Eroberungspläne war zunächst das Zehntland, das ihnen die Römer bald überlassen mußten.

Hinter den Alemannen zwischen Main und Harz war seit Jahrhunderten das Volk der Hermunduren (d. i. Volk der Rasse) ansässig, das nunmehr mit anderen Nachbarvölkern im Bunde der Thüringer (d. i. Passhüter) aufging. Sie waren von der unmittelbaren Verührung mit den Römern durch Franken, Burgunden und Alemannen abgesperrt und bildeten gewissermaßen die Nachhut für diese, die in der ersten Schlachtreihe standen.

Donauabwärts folgten auf die Alemannen die Markomannen (d. i. Grenzmänner). Sie hatten ihr Ziel, Ansiedlung zwischen Donau und Alpen, bereits siegreich erstritten.

Die weiten Landschaften an der unteren Donau und die großen Ebenen Südrußlands gehörten dem großen Völkerbunde der Goten (d. i. Gute, Edle), der zahllose Einzelvölker umfaßte und sich in West- und Ostgoten gliederte. Sie waren besonders gefährliche und beschwerliche Feinde des Römischen Reiches; ihre Heere durchzogen die römischen Provinzen auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien, ihre Flotten beschränkten sich mit ihren Raubfahrten nicht auf das Schwarze Meer, sondern durchzogen Bosporus und Hellespont und suchten die Küsten und Inseln Griechenlands heim. Eine Minderung der Bedrängnis erkaufte sich Rom durch Abtretung der Provinz Dáciens, des heutigen Rumäniens.

Es ist gewiß ein glänzendes Zeugnis für den festen Bau des Römischen Reiches und für seine große Lebenskraft, daß es sich jahrhundertlang, wenn auch mit großen Opfern, dieser unablässigen Angriffe der Germanen zu wehren vermochte, bis schließlich der unwiderstehliche Sturm der Völkerwanderung das Weltreich zum Falle brachte.

C) Die Völkerwanderung.

X. Marich.

Durch den Einbruch des wilden Nomadenvolkes der Hunnen in Europa war eine gewaltige Unruhe unter den Germanen des Ostens entstanden. Das große Volk der Westgoten hatte sich genötigt gesehen, seine Wohnsitze nördlich der Donau aufzugeben, und halb freiwillig, halb gezwungen war ihm von den Römern der Übergang über die Donau und die Ansiedlung **375** am Balkan gestattet worden (375). Anfänglich waren schwere Kämpfe